

Q.K.  
300  
6.

II n  
6211

# JOURNAL

über den

Swischen der Römischen und Tür-  
ckischen Känsere, wie auch Käns-  
serin von Rußland,

Waj. Waj. Waj.

zu

# NIEMEROW

in der

# UKRAINE

angestellten



# Friedens-

# CONGRESSUS

In der Mitte des 1737. Jahres.

14

Dem  
Hochgebohrnen Reichs-Grafen  
S E R R S  
Johann George  
von Fleming,

Herrn zu Groß- und Klein Buckow/ Obers-  
dorff/ Dammersdorff/ Münchendorff/ Sie-  
versdorff/ Garkin/ Garkau und Hasenholz/  
wie auch im Pohlischen Preussen Rit-  
terberg und Hütte ꝛc.

Dr. Königl. Majestät und der Durchlaucht.  
Republique bey Dero auf teutschen Fuß stehenden  
Cron-Armee, Hochbestallten General-Major, Cheff  
bey Thro Majestät der Königin Cron-Infanterie-Re-  
giment, des St. Johanniter-Ordens Ritter und  
designirten Commandeur auf Schiewelbein.

Meinem Höchst-gebietenden und  
Gnädigsten Herrn.

Hochgebohrner Reichs = Graf  
Hochgebietender Herr General-Major,  
Gnädiger Herr!

Die wahrhaftige Danckbarkeit ist, nach des grossen Morz-  
listen Thomasi Beschreibung eine solche Tugend, da  
man einen unersättlichen Trieb hat, die empfangenen  
Wohlthaten nicht allein alsobald mit Bezeugung, daß sie uns  
angenehm seyn, anzunehmen, sondern auch eifrig sich zu be-  
mühen, entweder dieselbe durch andere zu erwiedern, oder doch  
zum wenigsten, da es in unserm Vermögen nicht ist, oder da  
sich sonst keine Gelegenheit darzu ereignet, durch Worte und  
Wercke zu bezeigen, daß wir, solches zu thun, grosses Verlan-  
gen tragen.

Wie nun aus der angeführten Definition der Danckbar-  
keit erhellet, daß sowohl derjenige, welcher, die ihm erwiesene  
Gutthaten zu erwiedern, sich im Stande befindet, als auch sol-  
cher, der, in Ermangelung der Gelegenheit, diese Art der Tu-  
gend durch Worte, oder Wercke, auszuüben, rechtschaffen bes-  
gierig ist, sich danckbar erweisen könne: also gratulire mich voll-  
kommen, daß sich die letztere Art der Danckbarkeit, in Anse-  
hung Ew. Hoch-Reichs-Gräfl. Excellenz mir viel erwies-  
senen hohen Gnade, auf mich schicket, und einiger massen zu  
praktiren, in meinen Kräften stehet.

Ew. Hoch-Reichs-Gräfl. Excellenz ungemein gnä-  
diges und wohlthätiges Gemüht habe zwar in so hohen Grad  
erfahren, daß ich nimmermehr auf der Welt vermögend seyn  
werde, an die geringste Vergeltung zu gedencken; indem Des-  
senselben meine ganze zeitliche Wohlfahrt, durch Annehmung  
zum Auditeur bey Vero von der Durchl. Republique Pohlen  
Ihnen würdig anvertrauten Infanterie-Regimente, allein zu  
dancken, und mit tiefstem Respekt zuzuschreiben habe: Weilt  
man aber auch, wie gedacht, mit Wort und Wercken, welche ein

zu danken beflissenes Herz an den Tag leget, sich danckbar be-  
zeigen könne; generose und vom gemeinen ganz abgehende  
Gemühter auch Worte, oder Werke denen Thätlichkeiten  
gleichgültig halten; als habe das zuversichtliche unterthänige  
Vertrauen, Dieselben werden sich dieses in gegenwärtiger  
Dedication enthaltene demüthige Dank-Opffer in hohen Gna-  
den gefallen lassen, bevorab da sich vor einen so geringen Knecht-  
te von einem Weltberühmten Hoch-Reichs-Gräfl. Hause,  
kein anderes, als dergleichen, schicket.

Nur bedaure ich hierbey schmerzlich, daß solches Danck-  
mahl nicht mit einem gelehrten und der Welt nützlichen Scripto  
vergesellschaftet; indem es unter die frühzeitigen Werckgens zu  
rechnen, und bey vielen als eine Scarteque anzusehen ist.

Solte uns aber GOTT aus diesem Egyptischen Knoblauchs-  
Lande, wo mich der hierzu unumgänglich dienlichen Bücher  
verlassen sehe, hinaus, und wieder nach Canaan in die alten  
Loquations- Quartiere führen; inzwischen sich auch meine we-  
nige Capacitäten verbessern: so werde, wie ich dem publico ein-  
mahl nicht gänglich unnütze zu seyn hoffe und wünsche, bey vor-  
fallender Gelegenheit, Ew. Hoch-Reichs-Gräfl. Excell. mir  
unverdient erzeugete hohe Gnade und Wohlthat, nach Würden  
anzurühmen, mich äusserst angelegen seyn lassen.

Wie mich denn Deroselben fernern Hochgeneigten Gunst  
und vielgeltenden hohen Protection unterthänig-gehorsamst  
zu empfehlen, mich erkühne, mit vollkommensten Respect und  
devoier Veneration ersterbend, als

Hochgebohrner Reichs-Gräf  
Hochgebietender und Gnädiger Herr General-Major  
Ew. Hoch-Reichs-Gräfl. Excellence

Niemirow in der Ukraine  
den 6: Octobr. 1737.

unterthänig treu-gehorsamster Knecht  
CHRISTOPH. THEOD. ÄLSTERMANN,  
Auditeur bey Ihre Majest. der Königin Cron-  
Infanterie Regiments;



## Sorbericht.

**N**achdem der Römisch-Türkisch- und Russisch-Käyserl. Maj. Maj. durch wohlmeinende und kräftige Vorstellung der ersiern, Friedens-Gedanken bekommen: So haben die hohe Interessenten insgesamt bey seiner Majestät dem Könige und der Durchl. Republicque Pohlen um Erlaubniß Ansuchung gethan, im gedachten Königreiche, und zwar in der, an der Gränze allen dreyen kriegerischen Puissancen bequiem gelegenen Ukraine, deroelben friedliches Vorhaben bewerckstelligen zu dürfen.

Weiln selbige sich nun vornehmlich an Sr. Excellence den jezigen Herrn Cron-Groß-Feld-Herrn adressiret; Sr. Königl. Majest. in Pohlen ihm dieserhalb auch die Sorge, einen Ort daselbst zum Friedens-Congress vorzuschlagen, überlassen: so hat ermeldter Hr. Feld-Herr sein Niemerow um desto lieber in Vorschlag bringen wollen; je besser es, sich unter allen Ukrainischen Dertern, zu solchem Vorhaben zu schicken scheint; und je gewisser es zu Sr. Excell. ansehnlichen und mehr als Fürstl. weit und breit befindlichen Gütern zu rechnen; ja diese Gelegenheit demselben ein immertwährendes Denckmahl zu erwerben, vermdaend ist.

Ob nun gleich dieser Ort zu solchem höchst-wichtigen Werke vor Kaminiec und Bialacerkew, als welche gleichfals hierzu in Erwegung gezogen worden, bestimmt gewesen: So haben sich dennoch die ernannte Plenipotentiarii daselbst sobald nicht einfinden wollen; sondern sich lange genöhtiget, daß ein Theil von ihnen, zuerst dahin zu gehen, den Anfang machen solte. Wie denn die Türcken, den Russen hierinnen nicht das geringste nachzugeben, Ursach zu haben, vermeinet, und es vielleicht außs äußerste Kommen lassen; wenn nicht die Römisch-Käyserl. Plenipotentiarii das Mittel getroffen hätten, daß sie zuerst hingehen wolten, die Russen aber folgen, und endlich die Türcken nachkon:men möchten; welches denn auch geschehen ist, nachdem die Türcken theils in Sorokka einer Wallachischen Stadt, 12. Meilen von Niemerow gelegen, theils aber in Spirow und Szlesowa viele Tage darauf gewartet.

Beyorab solches aber ins Werk gerichtet worden, haben des Hn.  
A 3 Cron.

Gron-Groß-Feld-Herrn Excell. alle mögliche Anstalten vorgekehret, daß denen Ankommenden sowohl, nach Art des Landes, hinlängliche Commoditäten, als gnugsame Sicherheit verschaffet würde; Zumahn da Sr. Königl. Majestät und die Durchl. Republique sich ausdrücklich vorbehalten, daß die Herren Gesandten kein wehrhaftes Boick mit sich führen solten. Derohalben haben Dieselben der Königin Infanterie Regiment, welches Sr. Excell. der Herr Reichs-Graf Herr Joh. George von Fleming commandiren, nicht weniger annoch von 6. Regimentern, sowohl Cavallerie, als Infanterie, aenommene Mannschafft dahin marchiren lassen, welche zusammen 1239. Mann ausmachen, und worüber der Herr General Major von Mier, ein sowohl in Politischen als Kriegerischen Sachen nicht unerfahrer Mann, das Commando erhalten haben. Zu dieser regulairen auf teutschen Fuß stehenden Milice kommen noch unterschiedene Pohlnische Fahnen von Towarlicen, so gleichfals zur bessern Sicherheit des Congressus, vor den so genannten Räuberischen Heydamacken nicht weit um Niemerow einquartiret worden.

## DIARIUM.

**E**s hat demnach dem Herrn Baron von Dahlmann, bisher in die 9. Jahr, nach Abgang seines Herrn Vaters, am Türckischen Hofe gewesenen Römisch-Käyserl. Residenten, und zu gegenwärtigen Friedens-Geschäften bestimmten andern Ministre, zuerst gefallen, die Türcken, in deren grossen Gesellschaft er am 21. Dec. a. p. von Constantinopel abgegangen, und bis Sorokka gereiset, den 20. Jun. c. jetzt-gedachten Ort zu verlassen, und hier in Niemerow den 28. desselben einzutreffen, welchen 21. Tage nachher, als den 19. Jul. der erstere Römisch-Käyserl. Plenipotentiarus, Herr Graf von Ostein, gefolget ist.

Beiden ist ein Commando von 100. Dragounern, nebst einem Obrist-Lieutenant, einem Capitaine, zweyen Lieutenants und einem Fähnrich entgegen geschicket worden. Und zwar hat der Herr Obrist-Lieutenant Eckstädt, von Sr. Königl. Majestät Leib-Regiment, den Herrn Baron von Dahlmann zu Spikowa

kowa 4. Meilen von Niemerow empfangen, welches diesen Ministre dergestalt erfreuet, daß er nachher bey der Tafel sich oftmahls vergnehen lassen, er hätte, seit dem er aus Constanti-  
 nopel gegangen, sich niemahls so froh und sicher gehalten, als da er die teutschen Hüthe der Pohlisch. Soldatesque erblicket. Den Herrn Grafen von Ostein aber hat der Hr. Obrist-Lieutenant Steinberger vom Ober-Feldherrlichen Regiment zu Pieczari eingehohlet, und durch einen Lieutenant mit 30. Mann anhero convoiren lassen.

Des erstgemeldten seine Suite bestehet ohngefehr aus 100. Köpffen, worunter vornehmlich ein Verwandter vom Herrn Baron, nahmentlich Herr von Band, der Legations-Secretaire Herr von Mommaritz, der Secretarius Herr von Lau, der Dolmetscher Herr von Greinitz und 8. Cavalliers als so genannte Sprach-Knaben, mit Nahmen Herr von Meichsner, Herr von Bräuer, Herr von Baumeister, Herr von Monthaler, Herr Elia ein Araber und Herr Heinrich Pienco, imgleichen der Käyserl. Schatzmeister Herr Joseph Dilp, Herr Doctor Castelli, Herr Chirurgus Caranza, wie auch der Haus-Hofmeister Herr Rudolph Hälzel und zwey Geistliche sich befinden.

Seine artige und kostbare Einrichtung giebet einen ganz besondern Splendeur von sich, und ist dieser Herr bey den übrigen Herren Gesandten und allen andern, wegen seiner bescheidenen Complaisance und polien Aufführung, in dem größten Ansehen.

Diesem geben Sr. Excell. der Herr Graf von Ostein, ein überdem erfahrner, scharffsinniger und galanter Staats-Mann in allem nichts nach, auffer, daß sie kein so grosses Gefolge bey sich haben.

Dieses bestehet in allem etwann in 40. Personen, worunter der Legations-Secretarius Herr von Caramc, ein Russischer Major Herr von Hoffmann, zwey Cancelisten Herr Berthram und Herr Michael, imgleichen der Herr Fähnrich von Luczke nebst zweyen Geistlichen befindlich.

Herr

Hernach sind am 22. Julii die 3. Ruffisch-Käyserl. Herren Gesandten (denen gedachter Herr Obrist-Lieutenant Steinberger, welcher den Herrn Grafen von Ostein empfangen, von Pieczari aus mit dem übrigen Commando 7. Meilen von hier bis Pogrebisz: entgegen gegangen ist) welche der Herr Baron von Schaffrow, als primarius Plenipotentarius, ferner der Herr General und Ober-Jäger-Meister Wollinsky als secundus, und der Herr Geheime-Rath von Nieupliow als tertius in ordine sind, angelanget. Ihnen ist der Dolmetscher, so den Nahmen eines Assessoris führet, und sich Montesch nennet, beygefüget, imgleichen der Legations-Secretaire Herr Nieupliow, welcher ein Sohn des 3ten Herrn Plenipotentarii ist. Wobey auch anderer in deren Suite sich befindenden Cavalliers und Officers, als ein junger Graf Galowky, so ein Enckel des erstern Herrn Gesandten ist, der Herr von Replinsky nicht zu vergessen.

Vier Tage hierauf, als den 26. Jul. haben sich dem auch die 4. Türkischen Herren Gesandten, nach vorhergegangenen Empfang zu Spikowa des dahin mit eben so viel Mannschaft, als denen zuvor gekommenen entgegen geschicket worden, commandirten Obrist-Lieutenant, Herrn von Knobelsdorff vom Unter-Feldherrl. Dragoner-Regiment, eingefunden, davon der erste Reis Effendi, oder nach unserer Aussprache zu reden, Reichs-Canzler ist, und Mustapha heisset. Der andere nennet sich Mahmet Bey Effendi und hat das Amt eines Rusnamedschis, oder Reichs-Schatzmeisters. Des 3ten Nahme ist Raghi Mehmet Mekrupschis Effendi, Secretarius supremi Veiserii, oder wie mir erkläret worden, des geheimen Raths-Collegii Secretarius. Der 4te hingegen wird Seid Effendi genennet, seines Amtes wegen Selictor Keyybi, welches, nach unserer Weise zu reden, einen Reichs-Schwerdt-Träger andeuten soll; worzu noch unter den Bornehmsten des Türkischen Trains der Terdsyman Bey, oder Ober-Dolmetscher der Sprachen, mit Nahmen Gikas, kommet, und welcher ein leiblicher Bruder des jetzigen Hospodars in der Wallachen ist.

Diese

Diese Türckisch-Kaiserliche Bevollmächtigte haben einen desto ansehnlichern Einzug gehalten; je kostbarer und inestimabler ihr Staat, und je grösser ihr Gefolge ist. Angesehen sie erstlich einen numerum von mehr als 800. Personen ausmachen, die meistens in Seiden einhergehen; hernachmals eine fast gleich grosse Anzahl der schönsten Pferde mit sich führen, deren Zeng und Decken zum Theil von geschlagenem und verarbeitetem Silber und Gold, wie auch Perlen reichlich ausgeschmücket. Nicht weniger haben sie eine ziemliche Menge von Cameelen, Maul-Eseln und Büffel-Ochsen mitgenommen.

Obgedachter Königl. Pohln. Herr General Major von Mier hat sie sowohl, als die vorher gekommene Römisch- und Ruffisch-Kaiserliche Herren Gesandten empfangen, und durch die Stadt in das so genannte Schloß, woselbst er sich einlogiret, geführt, und mit 9. Canonen-Schüssen auf die Art bewillkommen lassen, wie die vorigen angenommen worden, wobey der Königin Majestät Infanterie-Regiment auf dem Marktte paradiret, und bey Vorbeypassirung der Herren Plenipotentien dieselben mit einer starcken Salve salutiret hat. Während der Visite aber sind Gesundheiten getruncken, und dabey zu jeder derselben, wie gleichfals bey der Römisch- und Ruffisch-Kaiserl. ihren geschehen, 3 Canonen vom Schlosse abgefeuret worden. Jedoch haben sie hierbey nicht so, wie erstere Tafel gehalten, weil die Türcken bereits zuvor unter den Zeltern das Mittags-Mahl zu sich genommen gehabt.

Darauf sind sie durch die Stadt wiederum en parade zurück und aufs Feld, eine halbe Viertel Meile von der Stadt, gegangen, woselbst sie ein kostbar Lager aufgeschlagen haben.

Dieses Lager siehet einer kleinen Stadt nicht unähnlich; Inmassen es nach Niemetow zu mit einem grünen oben roht eingefakten Tuche, wie mit einer Mauer umzogen. Und wie in einer Stadt, es grosse und kleine Häuser zu geben, pfeget; also sind auch darinnen grosse und kleine Zelter, darunter etliche wie Palläste aussehen, anzutreffen. Sonderlich ist des erstern

B

Ge.

Bevollmächtigten Zelt von ungemeiner Größe, aus dreyen Apartments bestehend, so aus lauter gewürkter, und von allerhand Couleuren gestickter Zelt-Arbeit verfertigt ist.

Um jedes der 4. Gesandten Gezelt ist wiederum nach der Stadt zu gleichsam eine Mauer von roher Leinwand, und hinter diesen, wie auch seitwärts sind der anderen Türcken, nach Proportion ihres Ranges, aufgeschlagene Zelter anzutreffen. Worauf denn endlich die Stalle und der Marquetender Buden folgen.

Der Römisch-Käyserl. Herren Bevollmächtigten Lager hingegen sind näher und der Stadt zur Seiten, dem Türckischen Lager aber gegen über, und eine gute halbe Viertel Meile davon gelegen.

Dieses bestehet aus zweyen Gehäften, davon in einem des Herrn Grafen von Otteins Excell. und in dem andern Ihro Excell. der Herr Baron von Dahlmann stehen, und welche beyde gleichfalls mit einem Leinwands-Zaun umgeben sind, daß diese aber auch nicht zu verachten, solches läset sich theils aus der Magnificence, sonderlich des Herrn Baron von Dahlmanns schliefen, theils auch daher, weiln sie den Türcken zugehören, die in der gleichen Sachen verschwenderisch zu seyn pflegen. und welche dem bey ihnen in sonderbahren Credit stehenden Hn. Baron gewiß nicht die schlechteste dargeliehen haben werden.

Bei diesen Käyserlichen Lagern stehen sowohl, als im Türckischen zwey Wachen, davon allezeit eine Infanteristen und die andere Cavalleristen hat. Der Infanteristen Wache der Römisch-Käyserl. Lager wird mit 1. Capitain, 1. Lieutenant und 1. Fähnrich, ingleichen 4. Unter-Officiers, 1. Pfeiffer, 3. Tambours und 64. Gemeinen, wobey zugleich die Fahne ist, besetzt. Der Cavalleristen ihre aber bestehet aus 40. Mann, wobey sich 1. Capitain und 1. Subaltern-Officier befindet. Die Officiers hievon werden zu Mittag und Abends bey einem der Käyserl. Herren Plenipotentien auß. höflichste bewirthet.

Die Infanteristen hingegen im Türckischen Lager sind nicht

so starck, indem nur ein Officier über 24. Mann commandiret; Der Cavalleristen Wache aber ist hier gleichfalls so, wie vorge-meldet, beschaffen. Und dieses geschieht nicht deswegen, als wenn etwa die Türckischen Herren Gesandten deterioris conditionis gehalten würden; angesehen allen, wie immer möglich, gleiche honours erwiesen wird, sondern, weiln es die Türcken nicht verlangen, und im Lager keine Posten ausgestellt wissen wollen, auch der Schuppen sich dorten befindet. Dahero auch von den Türckischen nach den Käyserl. Wachen rapportiret zu werden pflaget.

Zwischen denen beyden Römisch-Käyserlich. Ministres Lägern ist nur gemeldter mit Stroh bedeckter länglicher Schuppen aufgebauet, welcher jedoch in der Mitte ein mit einer bunten und seidenen Wand verschlagenes Zimmer von 4. Eingängen hat, worinnen die Conferenzen gehalten werden sollen. Vor den beyden Seiten-Eingängen aber sind 2. ziemlich propre Zelter aufgebauet; Dahingegen den andern beyden Eingängen die Länge des Schuppens zu ihren Vorgemachereu dienet.

Am 5. Aug. Abends langete der Herr Baron von Wangenheim, Hochbestallter Obrister bey der Königin von Pohlen Majestät Infanterie-Regiment allhier an; und nachdem derselbe den folgenden Tag bey dem commandirenden Herrn General-Major von Mier zu Mittags gespeiset, und zuvor der Visite der beyden Römisch-Käyserl. Herren Plenipotentiarien beyhm benannten Herrn General beygewohnt, sind sie, nach gemachter Aufwartung bey den Ruffisch-Käyserl. Herren Bevollmächtigten in Gesellschaft des Herrn Generals und dessen Frau Gemahlin wie auch Sr. Excell. des Herrn Starosts Belsky, aus dem Potockischen Hause, nebst dessen Frau Gemahlin, nicht weniger den meisten vornehmen Officiers, in einer ansehnlichen Parade von Carossen und Pferden nach dem Türckischen Lager gefahren, woselbst sie allerseits den 4. Türckisch-Käyserl. Herren Gesandten die Aufwartung machten, und auf Türckische

Weise, wie unten bey den Staats-Visiten der Gesandten vor den Conferenzen, zu erzehlen, wehrt seyn wird, aufgenommen und bewirtheet worden.

Den 7ten speiseten eben dieselben bey dem andern Röm. Käyserl. Ministre des Herrn Baron von Dahlmanns Exce l. welcher sie mit einem proproen Accommodement bedienen lassen.

Endlich haben sich einmahl den 9ten, nach vorhergegangenen vielen pro & contra Disputationen, welcher Theil den andern zuerst besuchen solte, die Staats-Visiten unter denen Herren Plenipotentiarien angefangen, und ist von den Römisch-Käyserl. Herren Gesandten bey dem Türckischen der Anfang gemacht worden, damit auf solche Weise theils die Streitigkeiten, welche bey dem Einzuge sich ereignet, ein Ende nehmen, theils auch die im Jure Gentium gewöhnliche Weise, vermöge welcher die vorher angelangte denen ankommenden, nach vorhergegangener solennen Notification, zu bewillkommen pflegen, durch diese Præliminaria des Congressus, befestiget werden möchte.

Und dieses geschah folgender gestalt: Die Cavalliers und vornehmsten Bedienten wurden durch den Stallmeister und Haus-Hofmeister in zweyen Troupp's aufgeführt, hernachmahls kamen zwey mit 6. Pferden bespannete Gutschen, worinnen die Herren Secretarii, und der Herr Major Hoffmann saßen: Hierauf folgte die Staats-Gutsche mit denen beyden Hohen Ministern, worauf ferner einige Bediente zu Pferde, alle außs propreste gekleidet, den Schluß machten.

In solchem Zuge langeten sie vor das Türckische Lager an, an dessen Eingang 2. lange Reihen wohl gekleidete Türcken stunden, welche, nachdem die Herren Gesandten eingezo-gen, die Flügel des Eingangs hinter sich zuzogen.

Vor obgedachtem sehr grossen und prächtigen Gezelt des ersten Türckischen Plenipotentiarii erwarteten gleichfalls zwey in schönsten Seiden von allerhand Couleuren angezogene Glieder die Römisch-Käyserl. Herren Bevollmächtigten, welche das selbst aus der Gutsche traten, und in dem andern Apartement des

des Gezelts, als in dem Audienz-Zimmer, den Türckischen erstern Ambassadeur antraffen. Dieser setzte sich mit ihnen also bald nieder, so, daß er den ersten, der Herr Graf von Ostein den andern, und der Herr Baron von Dahlmann den dritten Platz, die Herren Secretarii und Cavalliers aber, so viel ihrer sitzen konnten, ihrem Rang nach, die nachfolgenden Stellen alle mit bedeckten Hütze einnahmen. Sie setzten sich auf niedrige von Sammet und Seiden gemachte Küssen, doch daß sie der Türckischen Gewohnheit nach, mehr auf den Knien, als auf dem bey uns Europäern gewöhnlichen Ort ruheten.

Inzwischen ritten 9. Reuter, so auf den allerkostbarsten aufgestuzten Pferden saßen, und zwar wechsel weise 4. um 5. immer auf und nieder bis ins Gezelt hinein, worinnen sie sich ein paar Vater unser lang mit den stolzausgeschmückten Pferden präsentirten, und alsdenn wieder Schritt vor Schritt auf die Seite ritten. Und dieses währte die ganze Audienz durch. Wobey zu erinnern, daß jederzeit im Lager dergleichen aufgezogene Pferde parat zu stehen, pflegen.

Während der Visite wurden ihnen erstlich mit Zucker eingemachte Sachen in Unter-Thee-Schalen, auf einer Service, kniend präsentiret, nachdem ihnen vorher jeden ein Seiden mit gold- und silbernen Streiffen gewürcktes Tuch über die Knie geleyet worden. Hierzu kam noch ein Tuch, welches der Bediente über den Arm geschlagen, und womit sich diejenigen den Mund abwischeten, so von dem eingemachten Zuckerwercke einen Löffel aus der Schale genommen hatten.

Hierauf kam Coffee, so in Ober-Köpfen allein offeriret wurde, dabey doch, statt der Unter-Schalen, eine künstliche durchbrochene Einfassung von Silber gebraucht zu werden, pfleget.

Nach dem Caffee brachte man neue Tücher und Sorbet in tieffen Schalen von Silber und Porcellain, die wie die Spiel-Näpfe bey uns aussahen, herfür, wovon einjeder nach Belieben trincken durffte.

Dieses Sorbet hat seinen Nahmen vermuthlich von dem

lateinischen verbo sorbere, schlürffen, einschlucken, und ist ein leichter kühlungs-Tranc, von allerhand gesammleten Kräutern und Zucker bereitet, so aber, seines weichlichen Geschmacks halber, nicht für jedermanns gout ist.

Ferner wurden eines jeden Hände mit wohlriechendem Wasser aus einer silbernen und oben spitz zugehenden Kanne besprizet, und nachdem nachher einjeder mit wohlriechenden Sachen beräuchert worden, nahmen die Herren Gäste von ihrem ersten Herrn Wirth, welcher jene grade so weit begleitete, als er sie empfangen hatte, Abschied, um den andern aufzuwarten.

Bei der Visite des andern, dritten und vierdten Gesandten gieng es eben so, wie jetzt erzehlet zu, auffer, daß die ausgestatteten schönen Reut-Pferde ohne Reuter an beyden Seiten der Wand stille stehen blieben, und daß der 4te denen Kaysersl. Ministres bis an die Gutsche entgegen gieng, im Gezelt den untersten Platz einnahm, und sie wiederum bis an die Gutsche begleitete. Vornächst dieses auch nicht zu vergessen, daß dieser 4te Türckische Ministre ein gar feiner und polirer Mann ist, welcher sich ehedessen 7. Viertel Jahr in Franckreich, da sein Vater als Türckischer Ambassadeur daselbst gewesen, aufgehalten, und, wie er hier selbst erzehlet hat, ungerne weagegangen seyn soll; nicht weniger in der Türckischen Ambassade nach Schweden gebraucht worden; wie er denn parfaitement Französisch redet, und sich, währendder Unterredung, derselben Sprache beständig bedienet; Dahingegen bey den andern der Herr Baron von Dahlmann das Wort in Türckischer Sprache geführt.

Hierauf legten den 10. Aug. zwey Russisch-Kaysersl. Ministri, weil der Herr General Wollinsky sich unpäßlich befand, die Staats-Visite bey den Türcken ab, dabey nichts verändertes vorgieng, auffer, daß der Russisch-Kaysersl. Bevollmächtigten Staat etwas gemäßigter war, und währendder Visite, bald Italiänisch, bald Lateinisch gesprochen, und durch den Türckisch. Dolmetscher interpretiret wurde. Der

Der 17. Aug. war denen Römisch: Kaysertlichen Herren Ambassadeurs von den Türckischen Herren Plenipotentiarius zur Visite gewidmet.

Diese kamen an selbigem Tage Nachmittags um 4. Uhr zu Pferde folgender Gestalt aufgezogen. Vorne führte jemand einige propre behängete Pferde auf, auf welche die Secretarii und Dolmetscher folgten. Hinter ihnen ritten die 4. Plenipotentiarii in einer Reihe, denen zur Seiten 3. Glieder wohlgekleideter Domestiquen giengen; nachher aber kam ein Schwarm Türcken zu Pferde, davon sowohl, währenden Hin- und Her-Marche, als Visite, beständig weiche aus dem Troup giengen und sich mit Stöcken, die sie auf einander zuwurffen, statt der ihnen im Kriege gewöhnlichen Wurff: Spiesse exercirten.

Bev Annäherung der ankommenden Herren Gesandten gieng der Herr Graf von Ostern denenselben, wegen seines characteris repräsentarii, gleichfalls nicht entgegen, sondern erwartete sie in dem andern Apartement seines Gezeltes, worinnen er sich ebenfals den obersten Sitz vorbehielt.

Des Herren Graf von Osterns Excell. bedienten sich vornehmlich der Italian. Sprache, womit sie, vermittelst des Dolmetschers, mit den Türcken redeten. Wobey curieux anzumercken, daß sich dieser Ministre, wie auch nachher des Herrn Baron von Dahlmanns Excell. die Türckische Weise in Accommodirung der Gäste aufs genaueste angelegen seyn ließ. Anerwogen nicht allein Tücher, Eingemachtes, Caffee, Sorbet und Räuchwerck zum Vorschein kamen; sondern auch die Orientalische Weise zu sitzen beliebt wurde.

Wie nun der Herr Graf von Ostern dieses alles so genau beobachtet, also kan man leicht erachten, daß der Herr Baron von Dahlmann, solches um desto mehr zu observiren, sich angelegen seyn lassen, je weniger ihm, als einem vom 3. Jahr an gewesenem Constantinopolitaner, frembde und ungewöhnlich; bevorab da eine gantz besondere Vertraulichkeit, welche aus der  
Über:

Ubereinstimmung der Sprache, vornehmlich an einem fremden Orte, gemeiniglich zu entstehen pfleget, unter ihm und den Türkischen Ministren verspühret zu werden schiene.

In eben solchem Aufzuge wurden den 12. Aug. die Russische Kaysersliche Ministri von den Türkische Herren Bevollmächtigten besucht. Des Herrn Baron von Schaffirows Excell. als ersterer Ministre, empfangen sie in seiner Stuben: Thüre, nahm auch im Sizen den obristen Platz ein. Der Russische Dolmetscher, dem der Nahme eines Assessoris beygeleget, und Türkischer Nation ist, nahm des Türkischen erstern Plenipotentiarii, der hier eben so, als bey den andern beyden Russischen Herren Gesandten das Wort führete, Worte auf, und erklärete sie dem Herrn Baron von Schaffirow, welcher indessen seine Gäste mit Confiren und Caffee tractirte, bey dem Abgehen aber dieselbe wieder bis an die Stuben: Thüre begleitete.

Nach diesem gieng der Zug zum 3ten Russischen Herrn Gesandten, welcher sie vor der Thüre aufnahm, sich zur Seiten der Türkischen Herren Gesandten setzte und selbige erstlich mit Confiren und Caffee, hernach, statt des Dorbers, mit Mandel: Milch bewirthen ließ, gab ihnen auch wiederum bis dahin, wo er sie bewillkommet, das Geleite.

Der andere Russische Bevollmächtigter, Herr General Wollinsky erwartete seine Gäste, einer ihm zugestossenen Krankheit halber, in seiner Stube in einem Dradornen Schlafrock, und nachdem er Confiren und Caffee vorreichen lassen, nahmen die Türkischen Herren Ministre, in obgemeldter Parade, wiederum ihren Rückweg nach dem im Felde ihnen aufgeschlagenen Lager.

Unterdessen unterlassen die Herren Plenipotentiarii nicht, fast täglich ihre Secretarios zu einander zu schicken; ja die Römisch- und Russisch- Kayserslichen haben es auch nicht gänglich verredet, sich ausser den Staats: Visiten zuzusprechen; wie denn am 12ten dieses der Herr Baron von Schaffirow und Herr von Nieupliow bey dem Herrn Grafen von Ostein geweißet; Den  
Herrn

Herrn General von Mier aber besuchen die Römisch-Kaiserl. Ministres um desto öfter, je mehr ersterer nebst dem Herrn Obristen, Frey-Herrn von Wangenheim, bey denenelben Mittags und Abends zu speisen pflegen.

Am 14. Aug. langete der Überrest der den Ruffisch. Herren Gesandten zugehörigen Bagags von Kiow an, wobey eine grosse Menge der schönsten Reut- und Gutsch-Pferden, wie auch Wind- Jagd- und Hüner-Hunde befindlich waren.

Diese wurden in folgender sehens-würdigen Ordnung in die Stadt geführt:

Vorne ritte nehmlich ein Ruffischer Officier vor, dem 10. Jäger zu Pferde in zweyen Reihen folgten, Falcken auf der Hand habende. Nachher führte ein Stallmeister seine Pferde auf, welche meist 2. und 2. durch Reut-Knechte geführt wurden. Hernach kamen einige Wagen und Wind-Hunde, so Jäger zu Pferde 3. um 3. leiteten, und endlich beschloffen ein Hauffen Jagd-Hunde den Zug.

Endlich ist den 16. Aug. c. frühe um 10. Uhr der Congress eröffnet, und dabey nachstehende Ceremonien observiret worden.

Zuvor aber wird nöthig seyn, von obgedachten Schuppen, so zur Haltung der Conferenzen aptiret worden, etwas zu erwähnen.

Es ist nehmlich in der Mitte desselben ein Quarc von Tapeten formiret, so, daß die sämmtlichen Herren Plenipotenten darinnen als in einem Zimmer sitzen.

Auf der einen Seite desselben haben die Herren Russen ein sehr grosses Zelt aufgeschlagen, an dessen Ende, und zwar dichte an der Seite des Schuppens ein Baldachin auf 10. Zelt-Stangen stehet. Der Eingang zum Zimmer ist mit feinen rothen Tuche in form 2. Gardinen, so zusammen stossen, verhangen. Das Zelt und Baldachinen aber sind von kostbarer Zelt-Arbeit, und ein- und auswendig von grün gefärbten Zwilling.

Auf der andern Seiten haben die Türcken gleichfalls ein dergleichen Zelt und Baldachin: jedoch viel grösser und weit kostbarer

barer aufgeschlagen; indem dieses dem Baltharschin Mehmet Bassa, der es verfertigen lassen, 60000. Käyser-Gulden gekostet haben soll.

In der Mitte des Zeltes ist ein von einer Stufe erhabener Ort, wie ein Thron aussehend, auf dem Sammet und seidene Kissen herum liegen, und welcher hinterwärts gleichsam eine von Türck. Precat Streiffen weisse mit Silber gewürckte Lehne hat. Auf diesen pflegen sich die Herren Türckischen Gesandten zu setzen, ehe sie mit den andern, durch die zuvor hin und her geschickten Secretarios, ins Conferenz-Zimmer zusammen zu gehen einig worden. Von dieser Erhöhung ab ist auf der Erden eine streifige von dem feinsten rothen, blauen und gelben Tuche zusammenehete Decke gelegt, so bis an einer der Erhöhung über von eben dergleichen Precat aufgezogenen Wand gehet. Hernach aber fänget dieselbe sich roth an, und gehet bis in das so genannte Conferenz Zimmer. Dahingegen von des Russisch. Zeltes Seite sich ein von feinem Tuche belegeter blauer Gang bis ins gemeldte Cabinet sich erstreckt.

Die Guardinen am Eingange des Schuppens sind von feinem gelben Tuche.

Einwendig ist der Schuppen egal abgetheilet, und rechter Hand von Seiten des Russisch. Zeltes ist eine Erhöhung von 3. Stufen gemacht, davon die letzte Tritt, mit einer Lehne versehen, und mit rothem Tuche beschlagen ist, so, daß solches wiederumt herunter bis in die Mitte an das von Türckisch. Seiten gelegene paille Tuch, mit welchem es angeheftet, gehet.

Oben auf der Breite stehen 5. Lehn-Stühle, als 2. vor die Käyserl. welche den Rang haben, mit rothem Damast und goldenen Treffen bezogen, drey rothe sametne mit silbernen Treffen besetzte aber vor die Russischen Herren Ministres.

Gegen über ist eine gleich grosse Erhöhung von Stufen mit gelben Tuche überzogen, davon die letzte gleichfalls breit mit einer Lehne, die eine Banc formiret, und so lang, als das Conferenz-Zimmer breit, ist. Auf selbiger lieget ein eben so langer

Ma-

Marclás von rohten Tuche mit grünen seidenen frangen, welcher an beyden Seiten und der Rück-Lehne mit Küssen von pretieuses Türk. Gold-Stoffen, so sie Muchagar nennen, belegt, worauf die 4. Türkische Herren Plenipotentiarii ziemlich weit aus einander in einer Reihe sitzen. Die Höhe dieser Bancq ist den Lehn-Stühlen gegen über gleich, und halten sie die Füße auf ger 2ten Stufe, daß sie also wider ihre Gewohnheit, nach Europäischer Art, jedoch mit geschranckten Füßen, sitzen. Unter beyden Erhöhungen sind Tische und Stühle vor die Secretaires gesetzt.

Auswendig aber bey jetzt gedachten grossen Zelten stehen auf beyden Seiten verschiedene kleinere Zelter, in welchen auf Türkischer Seiten denen, so davon beliebten, Caffée und Toback serviret wurde.

Auf den Zug aber selbst zu kommen, so erhob sich der Hr. Baron von Dahlmann, in der Stille, mit seiner Suite, aus seinem, in das Lager des Herrn Grafen von Ostein. Um 10. Uhr hingegen geschah aus selbigem der Zug in folgender Ordnung: 1) Führte der Stallmeister des Herrn Barons zu Pferde auf; hernach 2) wurden 6. Hand-Pferde desselben mit kostbaren Decken und Zeuge jedes von einem Stall-Knechte zu Fusse geführet: 3) Hierauf kamen dessen 2. Trompeter zu Pferde: denen 4) die Pagen in rohten Sammet mit reichem Silber bekleidet, und 12. Laquaien in blauen Röcken stark mit Gold galoniret, wie auch etliche Bediente in magnifiquer Türkischen Kleidung, folgten: Ferner zeigten sich 5) 2 Carossen des Herrn Baron von Dahlmanns, jede mit 6 Pferden bespannet, in welchen der Dolmetscher und Legations-Secretaire saßen; imgleichen noch 2 Carossen des Hn. Grafen von Osteins, worinnen gleichfalls ein Dolmetscher und Secretaire sich befanden: nächst diesen 6) der Stallmeister des Herrn Grafens zu Pferde mit den Laquaien, und desselben in gelber Lieberer und bleumouranten Westen, so mit Silber und Seide reich gewürckten Borthen galoniret waren: Endlich kam 7) eine ansehnlich

lich vergoldete Staats-Carosse des Herrn Grafen, a deux fonds, mit 6 kostbar gepuzten Pferden, in welcher die beyden Herren Plenipotentiarü und zwar der Herr Graf zur Rechten saßen. Auf den Seiten giengen bey jedem ihrer Herren 4 magnifique ausgestaffirte Heyducken; hinter aber beschloffen unterschiedene Bediente zu Fuß und zu Pferde.

Bev Anlangung an das grosse Russische Zelt, dessen sich die Käyserl. auch bedienen, rangirten sich die Bedienten zu Fuß an beyden Seiten en baque. Die zu Pferde stiegen ab, und ließen die Pferde bey Seite führen, sie aber begaben sich ordentlich etwas unter das Zelt.

Die Dolmetscher und Secretaires giengen hinein, denen endlich die 2 Herren Ministres folgten.

Nachdem nunmehr die Käyserl. schon eine Weile angelanget, kamen zwey Russische Herren Bevollmächtigte, als der Herr Baron von Schaffrow und Herr Nieuphow, mit Zurücklassung des sich dazumahl unpäßlich befundenen Herren Wolinsky, nebst einem grossen Train. Sie hatten 4 Gutschen bey sich, in deren letztern erwähnte Herren Plenipotentiarü sich befanden, und fuhren gleichfals bis an das Zelt zu den Käyserl. hinein gehende.

Ihre Pferde und Equipage wurden den Käyserl. gegen über rangiret.

Kurz nach diesen aber kamen die Türcken mit einem gewöhnlichen grossen jedoch ordentlichen Schwarm zu Pferde. Und nachdem die Zausche (welche einiger massen mit den Quartier-Meistern übereinkommen und Stäbe in den Händen gleich den Marechalles führen) und andere voranreitende abgestiegen, ritten der Dolmetscher und kurz darauf die 4 Herren Plenipotentien, bey sich eine grosse Menge zu Fuß habende, bis unter ihr Zelt, worunter sie sich vom Pferde auf vorgemeldte Erhöhung begaben.

Wobey zu mercken, daß der erstere Ministre, beym Auf- und Absteigen sich allezeit einer Person, auf dessen Rücken er tritt, zu bedienen, gewohnet ist. Der

Der Gefandten und die Hand-Pferde waren mit reichen Zeugen und Decken ungemein kostbar versehen.

Sämmtliche hinten passirten die Wache, und wurde, bey Annäherung der Herren Plenipotentiarren gleichgültig präsentiret, March geschlagen und salutiret.

Nachdem nun die Herren Bevollmächtigten in ihre Zelter angelanget, schickten die Türckischen ihren Dolmetscher mit 2. andern durch das Innere des Schuppens zu den Käyserl. und Ruffischen Ministres mit einem Compliment, worauf von Seiten dieser wiederum 2 Secretaires, nebst dem Dolmetscher, mit einem Gegen-Compliment abgeschicket wurden.

Nach deren Retour wurden die Guardinern von beyden Seiten eröffnet, da denn allerseits Herren Plenipotenten so fort herein traten, jedoch Käyserl. und Ruffischer Seits so, daß erstlich der Herr Graf Ostein, hernach der Herr Baron Dahlmann, ferner der Herr Baron Schaffrow und endlich der Herr Nieuplow hinein giengen.

Sie hatten die Hütte aufgesetzt, und im Vorbeygehen grüßeten sie die Türcken mit Abziehung des Huttes, welche auf ihre Art mit Legung der linken Hand auf die Brust danketen; worauf zu gleicher Zeit und in einem wohlabgepasseten tempo sie sämtlich an ihre Stühle und Bäncke kamen und sich niedersezeten.

Nach einer kurzen Weile eröffneten Sr. Excell. der Herr Graf von Ostein die Session mit einer Lateinischen Rede, welche sie vom Papier des Anfangs und Inhalts ablasen:

Wie Käyserliche Majestät ic. Da alle bisherige Officia, den Frieden zwischen der Ruffisch. Käyserin und dem Türckisch. Imperio wieder herzustellen, nichts effecturen können, hätten sie sich genöthiget gefunden, vermöge der zwischen ihnen und der Ruffischen Käyserin habenden Bündnisses Derselben mit Nero Waffen zu assistiren, wobey der Käyser keine andere Absicht hätte, als einen dauerhaften Frieden zwischen beyden zuwege zu bringen; deßhalb sie auch diesen sämtlich beliebten Ort

durch Dero Plenipotenten beschicket, der Hoffnung lebende, man würde sich allerseits hierzu willig finden lassen, worzu er Glück und den Segen des Allerhöchsten wünsche.

Diese Rede wurde sodann durch den Legations-Secrétaire des Herrn Baron von Dahlmann den Herrn von Mommarz, einen in Constantinopel gebornen Franzosen in Türkischer Sprache, deren er völlig mächtig, verlesen.

Dem recitirte der erste Türkische Plenipotentarius, welcher, wie gedacht, die Charge eines Reichs-Canzlers besitzt, seine in Türkische Sprache gesetzte Rede, welche der Türkische Dolmetscher Lateinisch repetirte des obngeseglichen Inhalts:

Wie dem Ottomannischen Reiche leyd wäre, daß es mit Kaysersl. Majestät im Kriege gerahen. Da aber alles menschliche Beginnen von der Zulassung des Allerhöchsten Gottes herkomme, so wünsche und hoffete man auch, daß derselbe dieses angefangene Friedens-Werck zu einem guten Ende regieren werde; wie sie denn, in solcher Absicht, an diesen von allen beliebten Ort abgesendet wären.

Nun laß der Herr Baron von Schaffrow seine kurze Rede in Russisch. Sprache ab, in welcher er declariret, wie er von seiner Kayserin hieher gesandt, um, nebst den Herren Plenipotentarien Römisch-Kaysersl. Majestät, einen beständig dauerhaften Frieden zwischen ihnen abzuhandeln, welche Rede der Russische Dolmetscher (der ein geborner Türke ist, und noch jezo den Mahometanischen Glauben bekennet, dabey aber teutsch gekleidet und stark galoniret gehet) in Türkischer Sprache wiederholte.

Der erste Türkische Ministre gab hierauf die Antwort in Türkischer Sprache, welche sodann ihr Dolmetscher in Latein des Inbegriffs gleichfals ablaß: Wie Gott der Allmächtige den Menschen Hände gegeben, Waffen zu führen; also hat er ihm auch den Verstand, durch Tractaten wiederum Friede zu machen, ertheilet. Wir wünschen demnach, daß Gott das vorhabende Friedens-Werck, zu welchem wir hieher gesandt, segnen wolle.

Nach

Nach diesen allen redete der Herr Baron von Dahlmann kurz in Türckischer Sprache: Wie sie alle nunmehr zu ihrem vorhabenden Negotio schreiten wolten, wenn es beliebig wäre.

Worauf sämtliche Spectatores abtraten, die Guardien zugemachet, und rund um das Conferenz-Cabinet Posten etwas auswärts gefeget wurden, den nahen Zugang der aussen stehenden starcken Frequenz zu wehren.

Nachdem nun die Herren Ministri etwann eine Stunde mit ihren Secretairen und Dolmetschern zusammen gewesen, haben sie sich, in vorerwehnter Ordnung, von einander begeben, und die Continuation bis auf den 19ten ausgefeget.

Sobald nun die erste Session glücklich geendiget, so gleich hat ein jeder Theil seine Couriers spediret, und sowohl von der Eröffnung, als Success der ersten Session gehörigen Orts berichtet.

Ob aber gleich der 19te, wie gedacht, zur folgenden Conferenz bestimmt gewesen: so hat es ihnen dennoch am 18ten Nachmittags gegen 4. Uhr zusammen zu kommen beliebt; Da denn erstlich die Türckischen, hernach die Käyserl. und zuletzt die Russischen Herren Bevollmächtigten anlangeten.

Hierbey nun gieng, was den Aufzug anlanget, weiter nichts anders, als bey dem vorigen geschehen, vor, außer, daß derselbe auf allen Seiten gemäßigter war; Denn die Türcken machten an diesem Tage keinen so großen Staat mit Handpferden und Pferde-Zeuge, und die Käyserl. erschienen nur mit 3 Sutschen, so, daß die Staats-Carosse mit denen Herren Ministres voran fuhr. Die Pagen und Laquaien des Herrn Baron von Dahlmanns, aus dessen Lager der train ankam, erschien auch, bey ihrer schönen Livree, davon jener ihre von rohten Sammet, und blauen seidnen Westen mit Gold auf allen Nähten, dieser von blauen Tuch mit rohten Westen, und auf dem ganzen Kleide mit einer breiten einfachen Silber-Einfassung war, dennoch nicht so propre, als bey Eröffnung der erstern Session; wobey nicht weniger die Handpferde wegge lassen waren.

Die

Die Herren Russen hatten auch ihren Staat in etwas eingeschräncket, als deren train aus 3 mit 6 Pferden bespanneten Gutschen, in deren letzteren die Herren Gesandten saßen, und etwann 20 wohlgekleideter Domestiquen zu Pferde, ausser den Heyducken und auf den Wagen stehenden Laquaien bestand.

Wie nun die Herren Plenipotentiarü heute erschienen, also und auf die Weise stellten sie sich auch den 19ten gegen 10. Uhr ein, welches auch auf die Art den 22ten geschehen, nachdem sie den Tag zuvor abermahls neue Couriers nach ihren Höfen spediret hatten.

Weilm aber die folgende Nacht darauf ein mit Donner- Wetter vermischter Regen-Guß das Conferenz-Zimmer gang überschwemmet, und ziemlich beschädiget: so ist dasselbe zu ändern und zu verbessern beschloßen, mithin die öffentliche Fortsetzung der Friedens-Handlungen auf eine Zeitlang darinnen gehindert worden.

Niernächst ist noch zu gedencken, daß, wie aus der zweyten und folgenden Zusammenkünfften erhellet, aus der Ankunft vor den Schuppen nichts gemacht wird, ob ein Theil eher, oder später sich vor der Conferenz in seinem Zelte daselbst einfindet; dahingegen werden beym Hereingehen in den Conferenz-Saal alle Schritte und tempos genau beobachtet, so, daß zu gleicher Zeit die Gardinen eröffnet werden, die Gesandten herein treten, und einjeder in einem Augenblick seinen Platz einnimmt.

Am 24ten machten die Herren Russen dem Herrn Grafen von Ostein die Visite, wobey auch der Herr Baron von Dahlmann sich befand, und welche bey nahe 3 Stunden gedauert.

Ihre Suite bestand aus 5 mit 6 Pferden bespanneten Gutschen, in deren beyden ersten der Legations-Secretaire und 2 Russische Officiers saßen, die übrigen 3 waren von den Herren Plenipotentiarien eingenommen. Nächstdem war eine große Menge Bedienten zu Pferde, so alle in grünen Röcken und rothen Aufschlägen und Westen gang mit starcken Gold-Tressen eingefasset, schön gekleidet giengen; und wie man ver-  
sichern

sichern will, soll selbige der Russischen Kaiserin eigene Livrees seyn.

Den 27. Aug. speiseten zu Mittage des Herrn Grafen von Osteins und Herrn Baron von Dahlmanns Excell. bey dem Hn. General Major Mier, an welchem Tage auch der Russische andere Ministré Herr General Wollinsky mit einem prächtigen train zu Pferde die Türckischen Gesandten besuchte.

Die Cavalcade bestand etwann aus 50 Pferden, darunter vorne erstlich 5 schöne mit wohl ausgearbeiteten Decken versehene Pferde von einem Bereuter auf, und von 5 Reut. Knechten geführet wurden. Hernachmahls kam der Maitre d'hotel mit den Domestiquen in fleischfarbigter Mondirung mit rohten von Silber bordirten Westen, imgleichen der Stallmeister mit seinen Stall-Leuten auf Rappen, und in grünen mit breiten goldenen Treffen eingefassten Röcken, worauf rohte Aufschläge, und zu welchen roht verschämmerirte Westen waren. Dann folgte der Herr Gesandte selbst aufs kostbarste gekleidet, zwischen zweyen reitend, und hinter ihnen der Herr Graf Galowsky gleichfals von zweyen andern umgeben, und vielen Bedienten hinter sich habende. Nächst diesen zeigten sich der Forstmeister mit 8 Jägern, so ihrer Kaiserin Wapen in einem verguldeten Schilde vor der Brust führeten. Und endlich beschlossen 12 Bediente in grüner Livree mit rohten Westen und 4 Cossaken die Cavalcade.

Am 28. Aug. celebrirten des Herrn Grafen von Osteins Excell. den eingetroffenen Gebuhrts-Tag seiner Kaiserin, und tractirten zu Mittag die Herren Russischen Gesandten, Herrn General Mier und alle übrige hier anwesende Staabs-Officier auf das prächtigste.

Den 29. Aug. besuchte der 4te Türckische Gesandte, der Seid Effendi, den Herrn General Mier zu Pferde, welchen eine ziemliche ansehnliche Suite begleitete.

Nachdem nun unter den Herren Plenipotentiarern, den Congress hier fortzusetzen, ausgemachet zu seyn scheint, so haben

ben sie auch angefangen an Quartiere in der Stadt zu gedenken, und dieserhalb heute geloset, weil die Russen, die beständig in der Stadt gestanden, nebst andern bereits von Anfang die besten Quartiere eingenommen; Da denn den Kaiserl. die Wraclac Vorstadt, und den Türcken ein Theil der Stadt, und anderseitigen Vorstadt zugefallen, die Herren Russen aber in ihre bereits bezogene meistens geblieben sind. Zu dem Ende haben die vornehmlich aus den Lagern zu ziehende Herren Gesandten, und in derselben Sauc sich befindende, Anstalt gemacht, daß die ihnen assignirte Wohnungen nach ihrer Commodité gebauet, und eingerichtet werden möchten.

Am 9. Sept. haben die Türckischen Herren Gesandten ihr grosses beym Schuppen aufgerichtete schöne Zelt abnehmen, und mit der größten Sorgfalt in viele dazu verfertigte Kasten und Emballages bringen, dagegen aber ein kleineres an der Stelle setzen lassen.

Damit es aber an Quartieren vor die Herren Plenipotenten nicht fehlen möchte, (wie denn viele Häuser hieselbst, nach Landes Art, schlecht sind, und sich also nicht vor jedermann schicken) so haben sich die Kaiserl. sowohl, als die Türcken resolviret, alle überflüssige Personen und Bagage wiederum zurück zu schicken; Wie denn die Türcken mit Fortschaffung vieler Walsachen, Camehle und Büffel-Ochsen, den Anfang gemacht haben. Die Russen hingegen, die sich in den meisten Häusern fans facon einquartiret, und, in diesem Stück, nicht viel raison annehmen, scheinen vielmehr die Anzahl ihrer Leute von Zeit zu Zeit zu vermehren.

Auch ist zwischen dem 9. und 10ten Sept. in der Nacht der 3te Türckische Gesandte Raghi Mehmet Effendi, auf unermuthete Ordre vom Groß-Vezier, schleunig weggegangen, und wie man sagt, soll es mit seiner Reise folgende Bewandniß haben: Es wären nemlich zu gedachter Zeit 2 Türcken in dessen Zelt gekommen, die ihm angedeutet, er sollte sogleich beym Groß-Vezier erscheinen. Und ob er sie gleich gebethen, daß sie ihm,

ihm, sich anzukleiden erlauben möchten, so hätten sie dennoch solches nicht gestatten wollen; sondern ihn aus seiner Behausung gerissen, auf einen vorher vor 5 Tymppf hier gekauften Bauer-Wagen geschmissen, und mit ihm sogleich forrgefahren wären.

Den 15. Sept. gegen Abend statterten die Käyserl. Herren Ministri denen Russischen und zwar einem jeden insbesondere die Visite ab.

Am 16ten traff ein Russisches Commando von 25 Mann und einem Sergeanten hier ein, wobey 22 Wagen mitgeführt wurden.

Heute Vormittag den 17ten verfügten sich die 3 Türckische Ministri, nebst vielen andern, zu Pferde in die Stadt, und besazhen die Anstalten der in ihren Quartieren bestellten Arbeiter.

Den 18ten frühe langte der Litthauische Herr General-Major Graf von Fleming hier an, welcher, diese Campagne durch, sich bey der Russischen Armee, als Volontaire, befunden. Zu Mittags aber wurde derselbe, nebst dem Herrn Obristen Freyherrn von Wangenheim, bey dem andern Russischen Herrn Gesandten bewirther.

Jetzt gemeldter Herr General ist mit vor Oszakow gewesen, wofelbst ihm, nach der Übergabe, 2 Türckinnen und ein Türcke zu theile worden, die er mit anhero gebracht. Weilm die Weibs-Personen aber, die Christliche Religion anzunehmen, nicht zu bringen gewesen, so hat derselbe solche den Türckischen Gesandten, die ihm vorher vor beyde 400 Ducaten bieten lassen, geschendet; Dargegen sie sich durch ein Pferd und schöne Zeuge, gegen den Herrn General, wiederum erkenntlich erzeiget. Hiernächst führten Sr. Excell. auch ein paar junge Türcken, als einen männlichen und die andere weiblichen Geschlechts, mit sich, die der Russische Herr General-Feld-Marechal des Herrn Grafen von Munchs Excell. Sr. Königl. Majestät zum Präsent mitgegeben. Beyde sind Kinder etwann von 9 bis 10 Jahren, und sehr wohlgestaltet. Die Türckin soll eines

in der Belagerung gebliebenen Capitains - Tochter, der Türcke aber ein Janitscharen Sohn seyn. Die Türckischen Herren Gesandten hätten sie auch gerne haben mögen, indem sie sich vernehmen lassen, daß sie vor beyde 1000 Ducaten zu erlegen, bereit wären. Anbey waren bey Sr. Excell. auch ein Türckischer Säbel, so 100 Ducaten gekostet, und welcher dem in Ocza-kow commandirenden Seraskier Basla, den man bey der Einnehmung gefangen, abgenommen worden, imgleichen ein ungemein künstlich emailirter, oben mit Diamanten besetzter Dolch vor höchstgedachter Königl. Majestät, nicht weniger noch ein am Beschlage mit Steinen besetzter Arabischer Säbel vor den Fürsten Sanjurky, womit gedachter Herr General-Feld-Marchal gleichfalls Präsente machen läffet.

In voriger Nacht war das Türckische Lager alarmiret, weil sich gegen Abend Bauern daselbst eingefunden, und die Nachricht überbracht, daß die Heydamacken sich nicht weit befunden, und ein Dessen auf ihr Lager hätten. Zu dem Ende sind die meisten Türcken die ganze Nacht hindurch in armis gewesen, und haben um das Lager, nebst einem Detachement von unsern Dragonern, fleißig patrouilliret, auch heute ihr Lager geändert, und näher an die Stadt aufgeschlagen, nicht weniger die meisten Wagen und Bagage nach der Stadt bringen lassen.

Gedachte Heydemacken sind eine Art von Cossacken, nach der kleinen Tartarey zu wohnende, und stehen unter Russischer Protection. Gleichwohl aber wollen die Herren Russen diejenigen, so sich zuweilen in hiesigen Provinzien sehen lassen, und große Raubereyen ausüben, nicht für ihre subjeirte erkennen; und dahero, weil man sich über dieses Gesindel bey denenselben beschweret, zur Antwort bekommen: Daß sie an solchen Beunruhigungen so wenig Theil nehmen, als die Einwohner der Heydamackischen Landschaft, und daß man solche Leute, so sich hierinnen feindlich betreten ließen, als Räuber tractiren möchte.

Am 2ten dieses Abends ist der Ober-Dolmetscher der Türcken vom Groß-Vezier bey Bndern wieder zurück kommen, als

als welcher gleichfalls zu der Zeit, da der 3te Türckische Gesandte zum Sultan nach Constantinopel gegangen, abgereiset.

Den 24ten setzten des Herrn General - Major Grafen von Flemings Excell. deroselben Reise von hier wieder fort, nachdem sie den Tag vorher ihre Bagage voran gesendet hatten. Zwey Tage darauf aber wurden die beyde Türckischen Kinder, so wie gedacht Sr. Königl. Majestät von Pohlen vom General - Fld. Marechal Munch durch hochgedachten Herrn General zum Präsent mitgegeben worden, auf Ansuchen des Russisch. ersten Ministre des Herrn Baron von Schaffitrows Excell. wiederum zurück geschicket, nachdem sie bereits 15. Meilen von hier gewesen. Und wie die Rede gehet, soll der Herr Baron sie deswegen zurück gefordert haben, weil der Herr General die 2 ihm geschenckte Türckinnen an die hier anwesende Türckische Herren Gesandten abgegeben. Mit was Recht aber ermeldter Herr Baron diese Præchtion thun, und wie sich der Herr General hierzu facil finden mögen, solches hat man nicht einsehen, noch weniger von den Russen erfahren können; indem selbige nicht allein überaus cache in allen Sachen, sondern es darf sich auch niemand von ihrer Suite, mit einem Frembden zu reden unterstehen, wenn er nicht zurücke geschicket, und dafür angesehen zu werden, befürchten will.

Den 27ten haben der Käyserliche erstere Ministre des Hn. Grafen von Ostens Excell. dero Lager aufgehoben, und sind in die Stadt in das denenselben assignirte Quartier eingezogen, welchen auch des Herrn Baron von Dahlmanns Excell. am 30. Sept. hierinnen gefolget sind.

Am 2 Octobr. kam der Käyserl. Obrister von Barenklau von der Russischen Armee hier an, als welcher sich daselbst deswegen aufgehalten, um die Käyserl. Correspondenz daselbst zu unterhalten.

Den 3ten gab der Herr General Mier. wegen Abreise deroselben Frau Gemahlin einen herrlichen Ball, dem des Herrn Baron von Dahlmanns Excell. imgleichen alle 3. Russische Her-

ren Ministres und andere, mit vielem Vergnügen bewohneten, wobey zugleich 18 mahl aus den Stücken geseuret wurde.

Nummehro hat man die Gewißheit erhalten, daß der 3te Türkische Gesandte nicht wieder komme, auch kein anderer an dessen Stelle zum Congress geschicket werden dürffte, indem der neue Groß-Vezier denselben, als seinen Staats-Secretaire, bey sich zu behalten resolviret. Jedoch gehet zugleich die Rede, daß selbiger bereits in die andere Welt, so bey ihnen gar nichts neues ist, geschicket worden.

Am 6ten Octobr. hat der Herr Baron von Schaffrow, welcher der Frau Generalin Mier zu Ehren, auch einen Ball anstellen wollen, und ihre Abreise zu trainiren gebethen, sich an den Herrn General revangiret, und demselben, wie auch dem Kaysrl. Gesandten Herrn Baron von Dahlmann, welcher seinen Herrn Collegen, einer anhaltenden Unpäßlichkeit halber, nicht mitbringen können, und andern ein kostbar Mittagmahl zubereiten lassen. Worauf auch die übrigen Herren Russischen Gesandten, auf diese Weise Frembde zu tractiren, angefangen.

Den 11ten gieng vorerwehnter Herr Obrister von Barenklau wiederum über Kaminsc nach Wien ab.

Ehe man sichs versehen, gieng ein allgemeiner Ruff, daß sich der Congress zerschlagen. Die Aufhörnung der Reparation an den Häusern, und andere Anstalten der Herren Gesandten zur Abreise, confirmirten solches auch bald darauf.

Die Türcken machten am 20. Octobr. mit anbrechendem Tage zuerst den Aufbruch aus ihrem Lager, als welche wegen ihrer vielen mitgenommenen Pferde, Wagen, Büffel-Ochsen und Camehle (derer den Tag vorher noch 52 auf einem Platz stehend gezehlet worden) jederzeit am bereitesten dazu gewesen.

Und nachdem der Herr General von Mier, Herr Obriste Baron von Wangenheim und andere bey ihrer Abreise sich eingefunden und Abschied von ihnen genommen, haben sie ihren Weg nach Soroscka in der Wallachen zu genommen, allwo sie zu überwintern gedencken. Sie wurden übrigens mit 9 Ca-  
nonen

nonen: Schüssen, und einer Escorte von 150 Dragonern, mit welcher der Herr Obrist: Lieutenant von Knobelsdorff, 2 Capitaines, 3 Lieutenants und 3 Fähnriche gegangen, und die, aus Furcht vor den Heydamacken, sie bis an gedachten Ort zu convoiren, Ordre haben, begleitet.

Ihnen folgte den 22ten darauf in eben dieser Absicht der Herr Graf von Ostern, nachdem er gehörigen Abscheid genommen, auch den 21ten von den 3 Russischen Ministres die letzte Visite bekommen hatte.

Die Reise gieng des Morgens nach 9 Uhr aus den Herrn Baron von Dahlmanns Quartier, allwo sich der Hr. General und Herr Obriste, nebst allen Subalternen, versammelten, um dem abreisenden Herrn Gesandten das Geleite zu Pferde zu geben, und woselbst sie zuvor allerseits mit einem guten Frisch: Stück bedienet wurden.

Sobald nun der Herr Graf zum Thore heraus fuhr, liefen sich 9 Canonen: Schüsse hören, und der Herr Baron von Dahlmann halff ihn, wie die andern alle, und zwar vor seiner Person in einer Carosse, eine halbe Viertel Meile weit begleiten, daselbst alle vom Pferde herunter, und der Herr Graf und Herr Baron aus ihren Wagen stiegen, und sich verabschiedeten; der Herr Graf im Gegentheil setzte mit seinem Reise: Compagnion dem Herrn Capitain Petrarsch, so etwann 14 Tage zuvor anhero kommen, seine Reise nach Lemberg fort; wobey ihn ein Lieutenant mit einem Unter: Officier und 19 Dragonern convoirten.

Heute den 24. Octobr. trat gleichfals der Herr Baron von Dahlmann seine Reise nach Lemberg an, welcher bey seinem Abscheide auf eben die Art und Weise begleitet wurde. Wobey zu notiren, daß die Rede gehet, als wenn letzterer in Lemberg die Ordre nach Persien zu gehen erwarten solte, um daselbst eine besondere Alliance zwischen Sr. Kaiserl. Majestät und dem Sophi zu treffen. So viel aber ist gewiß, daß beyderseits Botschaffter daselbst die Antwort, durch ihre nach Hofe geschickte

schickte Couriers, erhalten werden, wohin sie sich fernerhin zu wenden haben.

Vor ihrer Abreise haben diese beyde Herren Ministres einige Präsente an goldenen Uhren, Ducaten und Weinen gemacht, welche aber wichtiger gewesen seyn und sich auch auf die ihrentwegen mit Wachen und Diensten sehr beschwehrte subalternen Officier und Gemeine extendiret haben würden, wenn der Friedens-Congress allhier seinen glücklichen Ausgang gewonnen hätte.

Von den Türcken sind zwar auch einige Türckische Pferde dem Herrn General zu zweyen mahlen zum Präsente gemacht worden, so aber nicht eben in gar zu hohem Wehrt seyn sollen; Von den Zieh, Böcken und Taback, so einige gutherzige Türcken ein oder andern Wacht habenden Officiers geschencket, nicht zu gedencken; indem bey ihnen dergleichen, und alle ihnen geleistete Servicia, mit Kleinigkeiten belohnet zu werden, pflegen.

Was die Abreise der Herren Russen anbetriefft, so ist solche, wie man sagt, auf künfftigen Mittwoch als den 30. Octobr. fest gesetzt, und werden selbige, sonder allen Zweifel, auf eben die Art begleitet werden; es wäre denn, daß nicht so viele von denen subalternen Officiers sich darzu einfündeten.

\* \* \*

Und hiermit schliesse ich mein hier geführt Journal, Mit dem Entschluß, es völlig zu zu schliessen; Es sey denn, daß die Herr nochmahls herkommen müssen:

Doch dieses ist geschehn vielleicht nur dieses mahl. Mein Leser! du findest nur, statt Körner, leere Schalen, Doch, ich kan nicht dafür, wirff solche Schuld auf die, Die, statt der Conferenz, bey nahe allzu früh Gewohnt gewesen sind, die Zeche zu bezahlen.

✂ ( o ) ✂

X 2374846



Q.K.  
300  
/6.

# JOURNAL

II n  
6211

über den

Swischen der Römischen und Tür-  
ckischen Känsere, wie auch Käns-  
serin von Rußland,  
Kaj. Kaj. Kaj.

zu

## NIEMEROW

in der

## UKRAINE

angestellten



## Friedens-

## CONGRESSUS

In der Mitte des 1737. Jahres.

14

